



02.12.2004

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Hindenburgstraße wird nach dem in Darmstadt geborenen aktiven Hitlergegner Arvid Harnack umbenannt.

Begründung:

Am 30. Januar 2005 sind es 72 Jahre her, dass der damalige Reichspräsident Paul von Hindenburg „nach dem Einschwenken großagrarischer und industrieller Gruppen auf eine ‚Lösung H.‘“ Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannte. „Zur Legitimation des NS-Regimes bereit und unfähig wie unwillig, der sich abzeichnenden Gewaltherrschaft entgegenzutreten, hat er (Hindenburg) letztlich zur Festigung der faschistischen Diktatur beigetragen.“

(Zitiert nach „MEYERS GROSSES TASCHENLEXIKON“ in 24 Bänden, Band 9, S. 358 und 344, Bibliographisches Institut Mannheim/Wien/Zürich 1983)

Darmstadt beging dieses Jahr den 60 Jahrestag der Brandnacht. Mit der Einweihung des „Denkzeichens Güterbahnhof“ wurde den aus Darmstadt deportierten Juden ein ehrendes Andenken gesetzt. Nach wie vor ist aber eine Straße in unserer Stadt nach Paul von Hindenburg, einem Steigbügelhalter des Faschismus benannt. Dies ist ein unhaltbarer Zustand.

Wir schlagen vor die Hindenburgstraße in Arvid-Harnack-Straße umzubenennen.

Harnack wurde am 24. Mai 1901 in Darmstadt geboren. Sein Vater, Otto Harnack, war Professor für Literaturgeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt und bis 1914 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Nach der Ausbildung als Jurist und Nationalökonom im Reichswirtschaftsministerium tätig, wurde er als Mitglied der von der Gestapo so bezeichneten Widerstandsorganisation "Rote Kapelle" nach einem Todesurteil des Reichskriegsgerichts am 22. Dezember 1942 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Behandlungsvorschlag: Beirat für Straßenbenennung

Rainer Keil
Stadtverordneter